Unbekanntes Land

Frühling in Kroatien

4. bis 14. April 2007

Mittwoch, 4. April

Um Viertel Fünf, also eigentlich mitten in der Nacht, geht's schon los zu dieser ersten Orchideenexkursion 2007. Nachdem wir bislang den nordöstlichen Mittelmeerraum, sprich das Gebiet des ehemaligen Yugoslawien, bei unseren Besuchen aus welchen Gründen auch immer nicht berücksichtigt hatten, wollen wir in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf Kroatien legen. Jetzt im April geht es zu den Frühblühern, Mitte Mai dann wollen wir uns um einige später blühende Arten kümmern und nochmals hinfahren. Wir sind mit unserem Problem-Peugeot

mit Kilometerstand 79.247 unterwegs und hoffen, ohne einen Werkstattaufenthalt auszukommen, der uns den ganzen Fahrplan durcheinander bringen würde. Wir, das sind Aldo, Robert und Orchideen-Jungexperte Dominik. Über 1.000 Kilometer liegen vor uns, vor allem deshalb auch der frühe Aufbruch. Richtiges Aprilwetter mit Schneeschauern haben wir heute, und als wir auf der Nordumfahrung München sind, bleibt der Schnee sogar auf der Fahrbahn liegen, was zu einem Adrenalinschub führt und uns mit unseren Sommerreifen zu einer sehr zurückhaltenden Fahrweise zwingt. Wenn das in Österreich anhält, dann Prost Mahlzeit. Es bleibt zum Glück eine kleine Münchner Episode.

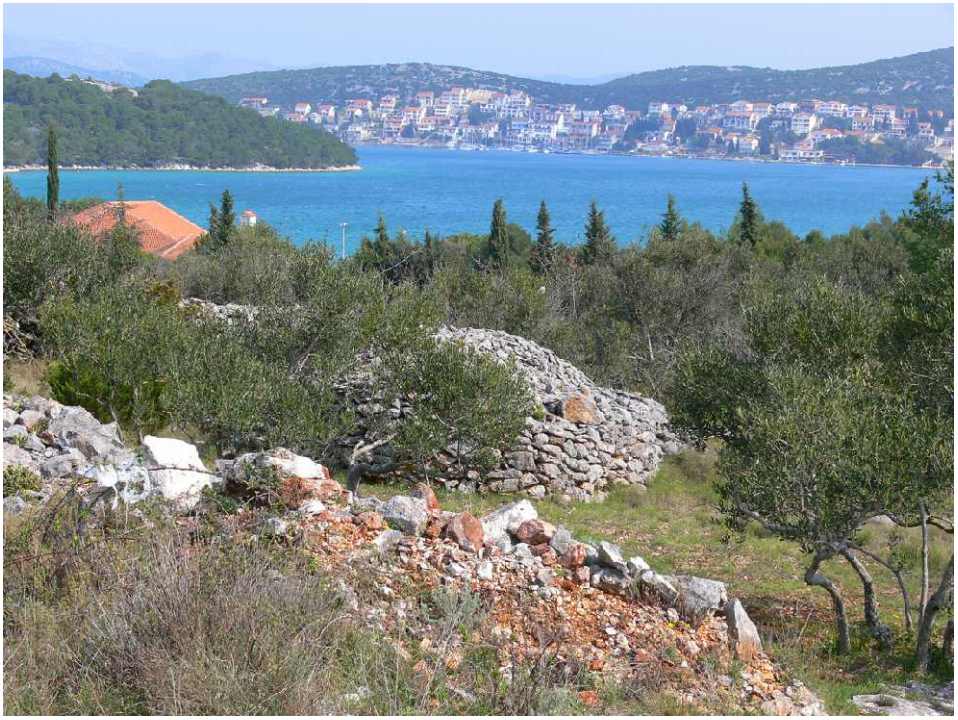
Um halb Acht passieren wir bei mittlerweile wieder trockener Straße die Grenze zu Österreich. Um dreiviertel Zehn ist Pinkelpause auf einem kleinen Parkplatz, und da merken wir wieder mal, wie klein die Welt doch ist. Nur zwei Autos stehen hier außer uns herum, und wer kommt da vorgefahren? Es ist ein weißer Mercedes-Kombi mit Göppinger Nummer. Das kann nur einer sein, nämlich Peter Welle mit seiner Frau. Als sie uns am Parkplatz entdecken, fahren sie sogar eine kleine Ehrenrunde zur Begrüßung. So gehört sich das. Auch sie haben sich entschlossen, dieses Jahr nach Kroatien zu fahren. Wir hatten verabredet, uns gelegentlich zusammenzutelefonieren um uns über besondere Funde auszutauschen. Wird also sicher nicht das letzte Treffen sein. Um Zehn passieren wir den elend langen Karawankentunnel und erreichen Slowenien. Für einen Euro pro Liter Super füllen wir unsere Vorräte auf. Mann, das waren noch Zeiten, als bei uns der Sprit auch so viel kostete. Da wünscht man sich doch gleich einen leisen Sechszylinder, einen Zwölfzylinder könnten wir uns eh nicht leisten.

Zuerst folgen wir der A 2 Richtung Ljubljana, dann müssen wir über die Landstraße weiter, vorbei an Trebnje und Novo Mesto. Das Wetter ist besser, die Temperatur mit 10 Grad aber eher mäßig. Als erste botanische Besonderheit entdecken wir unterwegs blühende Primula acaulis am Straßenrand. Gar nicht selten ist sie hier und ersetzt offensichtlich unsere Primula elatior bzw. Primula veris. In einem kleinen Wäldchen halten wir schließlich, um diese hübsche Schlüsselblume zu fotografieren. Taubnessel und Veronica sind auch noch dran, und an Orchideen entdecken wir Zweiblätter, von denen eine einen gegabelten Blütenstand entfalten wird. Um dreiviertel Eins sind wir in Kroatien, dann geht's weiter auf der A 1 Richtung Osten. Um 14.41 Uhr dann der erste Meerblick.

Als erstes wollen wir nach Südosten, um Ophrys bertolonii subsp. flavicans zu suchen. Die blüht sehr früh, und muss deshalb umgehend aufgesucht werden, wollen wir nicht nur noch braune Stängel fotografieren. Wir verlassen die Autobahn also erst bei Benkovac, fahren nach Süden Richtung Küste und halten an einer interessant aussehenden Stelle ganz spontan. Ne Menge spontaner Müll liegt hier rum, aber das will nichts heißen, denn unsere Orchideen sind Rude-

ralpflanzen, und auch wenn man's vielleicht nicht wahrhaben will, Müll stört sie nicht weiter. Die Alpenveilchen blühen zwar, aber Orchideen entdecken wir keine, zu unserer Verblüffung. Das verunsichert uns doch einigermaßen. Ist es etwa ein schlechtes Jahr? Das wäre natürlich nach unserer Pleite letztes Jahr auf Mallorca nicht besonders erfreulich.

Bei Biograd na moru erreichen wir die Küstenstraße, der wir nach Osten Richtung Sibenik folgen. Beim nächsten Standort steht Ophrys bertolonii subsp. flavicans in unserer Liste und wir sind gespannt, ob wir dieses erste Highlight finden werden. Wir suchen eine ganze Weile und entdecken einen größeren Bestand an Ophrys arachnitiformis subsp. archipelagi. Zumindest wird die bislang so bezeichnet. Wer die Pflanzen in Italien kennt, bekommt aber berechtigte Zweifel. Ist das Perigon dort nämlich zu über 95% farbig, ist es hier zu 95% grün. Auch das Anhängsel ist am Standort hier eher klein ausgebildet. Na ja, wir wollen nicht gleich am Anfang unserer Reise eine neue Spezies kreieren. Und Ophrys bertolonii subsp. flavicans? Es bleibt Dome vorbehalten, die erste blühende Pflanze zu entdecken. Es wird nicht sein letztes Highlight bleiben auf dieser Reise. Sie sind wirklich besonders schön.



Orchideenbiotop auf der Halbinsel Murter

K 1 Ophrys incubacea subsp. incubacea (wenige, blühend)
Ophrys arachnitiformis subsp. archipelagi (zerstreut, blühend)
Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata
(wenige, aufblühend-knospend-blühend)
Ophrys bertolonii subsp. flavicans
(vereinzelt, blühend-verblühend, 33T 0546494 4857233
Orchis lactea subsp. lactea (wenige, blühend)
Ophrys scolopax subsp. cornuta ("rhodostephane")
(wenige, aufblühend-knospend-blühend)

Nach diesem sehr schönen Standort ist der Tag gelaufen, Müdigkeit macht sich breit. Wir packen unseren Fotokram ordentlich zusammen und machen uns zufrieden auf den Weg weiter der Küste entlang nach Osten auf die Suche nach einem passenden Quartier. Weit kommen wir allerdings nicht, denn nur wenige 100 Meter weiter steht der uns vertraute weiße Mercedes am Straßenrand. Natürlich müssen wir anhalten, um uns nach dem Wohlbefinden der Kollegen und deren Funde zu erkundigen. Die haben zwar keine Ophrys bertolonii subsp. flavicans entdeckt, dafür aber Ophrys scolopax subsp. cornuta, die ebenfalls auf unserer Liste steht. Wobei: Genau gesagt steht Ophrys rhodostephane auf unserer Liste. Wir können jedoch keinen signifikanten Unterschied zu Ophrys scolopax subsp. cornuta erkennen. Also bleiben wir bei letzterem und notieren fortan Ophrys scolopax subsp. cornuta ("rhodostephane").

Da kann'ste wieder sehen, wie man sich ergänzen kann. Zuerst wollen wir es kaum glauben, denn die Art hatten wir erst gegen Ende unserer Reise blühend erwartet. Aber es stimmt, und es sind gleich mehrere Exemplare, die bereits aufgeblüht sind. Da packen wir doch den Fotoapparat gerne wieder aus. Nachdem uns dieses weitere Highlight gezeigt wurde, müssen wir uns natürlich revanchieren und fahren nochmals zu unserem Ophrys flavicans-Standort. Dann aber ist endgültig Schluss im Gelände, wir brauchen jetzt ein Dach überm Kopf, sonst können wir uns gleich in eine der von Steinmauern eingegrenzten Parzellen zum schlafen legen. Am ersten Hotel haben wir Pech, noch nicht geöffnet. Wir entschließen uns, auf die Halbinsel Murter zu fahren, wo wir etwas mehr Tourismus vermuten. In Tisno schließlich steuern wir genau auf das Hotel Borovnik zu und sind dort herzlich willkommen. Der Tageskilometerzähler steht auf knapp über 1.000, also lagen wir mit unserer Schätzung heute Morgen gar nicht so schlecht. Nach leckerem Abendessen samt Hauswein legen wir uns reichlich erschöpft ab, höchst zufrieden mit dem heutigen ersten Exkursionstag, der uns bereits zwei neue Taxa bescherte.

Donnerstag, 5. April

Der nächste Tag beginnt mit einem leckeren Frühstück und viel Wind, aber zum Glück auch viel Sonne. Normalerweise herrscht bei unseren Exkursionen schon am zweiten Tag Wassermangel, weil wir vor lauter Begeisterung vergessen, einzukaufen. Diesmal ist alles anders. Direkt am Parkplatz des Hotels liegt eine Bäckerei mit kleinem Lebensmittelladen. Da wäre es geradezu fahrlässig, vor unserer Abfahrt nicht einzukaufen. Beim letzen AHO-Treffen hatte uns Kollege Kalteisen einen Tipp gegeben. Weiter im Süden fand er vor einigen Jahren viele Ragwurze, die im Mai schon verblüht waren. Er vermutete Ophrys bertolonii subsp. flavicans, was natürlich einen Besuch unumgänglich macht. Die vermeintlichen Ophrys bertolonii subsp. flavicans entpuppen sich zwar als Ophrys bertolonii subsp. bertolonii, aber der Standort ist dennoch super, wir sind ganz aus dem Häuschen. Vor allem die herrlichen Hybriden zwischen Ophrys bertolonii subsp. bertolonii und Ophrys incubacea subsp. incubacea begeistern uns. Ophrys bertolonii subsp. flavicans entdecken wir nicht, so dass wir uns bei der Bestimmung der Hybriden einigermaßen sicher sind, obwohl bei der einen oder

Nicht nur Orchideen sind fotogen: Zwergiris

anderen auch Ophrys bertolonii subsp. flavicans beteiligt sein könnte. Ferner fallen uns auch zahlreiche Rosetten auf. Wir vermuten spätblühende Hummeln und hoffen, im Mai nochmals vorbeischauen zu können um das Rätsel zu lösen.

Das Gelände ist sehr weitläufig und immer wieder liegen zwischen intensiv bewirtschafteten Olivenhainen extensiv genutzte Bereiche, auf denen unsere Blumen stehen. Die ergiebigste Stelle ist aber zweifellos das Gelände in Straßennähe.

K 2 Orchis purpurea subsp. purpurea (wenige, knospend-aufblühend)
Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata (wenige, knospend-aufbl.)
Ophrys cf. kleine spinne (wenige, verblühend)
Orchis morio subsp. caucasica (Einzelex., blühend)
Orchis tridentata subsp. tridentate (Einzelex., blühend)
Serapias cf neglecta subsp. ionica (vereinzelt, knospend)
Ophrys incubacea subsp. incubacea (zerstreut, blühend-knospend)
Ophrys bertolonii subsp. bertolonii (verbreitet, blühend-aufblühend)
Barlia robertiana (wenige, verblüht)
Serapias parviflora (vereinzelt, aufblühend-knospend)
Ophrys bertolonii subsp. bertolonii x Ophrys incubacea subsp. Incubacea (15 Ex., blühend)

Herrlich war das hier. Jetzt fahren wir zum nächsten Standort. Von hier haben wir eine Standortsangabe der Hybride Ophrys bertolonii subsp. flavicans x Ophrys incubacea subsp. incubacea, die uns natürlich brennend interessiert. Bedauerlicherweise zeigt das GPS noch 1,8 Kilometer Entfernung an, mitten hinein in die Geröllflur. Das kann eigentlich wegen der schweren Zugänglichkeit des Geländes kaum sein. Wir sehen uns in den Flächen im Bereich der Abzweigung um und entdecken schließlich einige Ophrys bertolonii subsp. flavicans. Schön sind sie nicht (mehr), weil größtenteils im Abblühen bzw. verblüht. Insgesamt dürfe es sich um einen recht ansehnlichen Bestand mit deutlich über 50 Pflanzen handeln. Auch Ophrys incubacea subsp. incubacea ist dabei, erstaunlicherweise ebenfalls schon am Abblühend. Aber eine Hybride finden wir leider nicht.

K 3 Ophrys bertolonii subsp. flavicans (vereinzelt, verblüht)
Ophrys incubacea subsp. incubacea (wenige, blühend-verblühend)

Am nächsten Standort war Peter schon vor uns und hat freundlicherweise die Landschaft mit Tempotaschentüchern verziert. Sie weisen uns den Weg zu den Besonderheiten, noch genauer als das GPS, und ganz ohne elektrischen Strom. Das Gelände ist zwar teilweise jüngst abgebrannt, dennoch stehen hier und da Orchideen, es dürfte also ein schnelles Feuer gewesen sein. Ophrys bertolonii

subsp. flavicans ist gar nicht selten, und Dominik entdeckt schließlich sogar Ohnsporn und Italienisches Knabenkraut, nicht schlecht. Interessant ist auch der nicht abgebrannte Teil weiter südlich. Dort finden wir einen größeren Bestand an Orchis pauciflora und Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata, und zu unserer großen Freude auch mehrere herrliche Hybriden. Mischformen zwischen Orchis pauciflora und Orchis mascula hatten wir schon einige Dutzend gesehen, in Zentralitalien. Aber die Kreuzung mit Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata hatten wir bislang vergeblich gesucht, beispielsweise am Monte Gargano. Wie alle Hybriden zwischen gelb- und rotblühenden Knabenkräutern ist auch diese hier besonders fotogen. Und jede sieht anders aus, sowohl in Größe der Pflanze, des Blütenstandes und der Blüten als auch in der Blütenfarbe und Malzeichnung. Beim einen füllen sich die Speicherkarten, bei den anderen summt der Rückspulmotor der Analogkamera.

K 4 Ophrys bertolonii subsp. flavicans (ca. 100, blühend-aufblühend)
Barlia robertiana (wenige, verblüht-verblühend)
Barlia robertiana flavescens (2 Ex, verblühend)
Ophrys incubacea subsp. incubacea (vereinzelt, blühend)
Ophrys bertolonii subsp. bertolonii (vereinzelt, blühend-aufblühend)
Orchis italica (wenige, Einzelex., blühend)
Aceras anthropophorum (3 Ex., blühend)
Orchis pauciflora (zerstreut, blühend-aufblühend-knospend)
Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata
(zerstreut, aufblühend-blühend-knospend)
Orchis pauciflora x Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata
(5 Ex., blühend)
Ophrys incubacea subsp. incubacea x Orchis bertolonii subsp. bertolonii
(4 Ex., blühend)
Ophrys bertolonii subsp. flavicans x Ophrys bertolonii subsp. bertolonii
(2 Ex., blühend)

Nach diesem sehr schönen Standort ist es bedauerlicherweise schon halb Fünf. Viel läuft also nicht mehr heute, das ist klar. Ein kurzes Telefonat mit Kollege Peter zeigt, dass wir auf den eigentlich geplanten nächsten Standort getrost verzichten können, nicht aber auf einen Platz bei Zečevo. Dort soll es nämlich Ophrys sphegodes subsp. tommasinii geben, die wir natürlich auch sehen wollen. Wir finden sie ohne Probleme.

K 5 Ophrys sphegodes subsp. tommasinii (vereinzelt, blühend)
Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata (vereinzelt, blühend)
Orchis pauciflora (vereinzelt, blühend)
Ophrys bertolonii subsp. flavicans (wenige, verblühend)

Wir folgen dem kleinen Sträßchen noch ein wenig. Ophrys sphegodes subsp. tommasinii steht schon am Straßenrand in beachtlicher Zahl, so dass wir dieses Taxon ausgiebig studieren können. Sie steht sicher Ophrys araneola sehr nahe. Nach derzeitiger Auffassung der Orchideenfreunde gibt es in Kroatien drei verschiedene kleinblütige Spinnen. Die am frühesten blühende wird als Ophrys sphegodes subsp. incantata bezeichnet. Darauf folgt in der Blütezeit Ophrys sphegodes subsp. tommasinii, während Ophrys sphegodes subsp. illyrica den Abschluss des Blütenreigens bildet. Ob das alles so nachvollziehbar ist, sei mal dahingestellt. Tatsache ist, dass das hier vorkommende Taxon deutlich später blüht als beispielsweise Ophrys sphegodes subsp. araneola.

K 6 Ophrys sphegodes subsp. tommasinii (zerstreut, blühend)
Orchis pauciflora (zerstreut, blühend-knospend)
Aceras anthropophorum (vereinzelt, blühend)
Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata (zerstreut, blühend-kn.)
Orchis pauciflora x Orchis quadripunctata subsp. quadripunctata (wenige, blühend)

Es ist mittlerweile viertel Sieben geworden. Jetzt läuft aber endgültig nicht mehr viel. Eigentlich hatten wir als heutiges Quartier das Hotel Villador in Omiš anvisiert. Warum das denn, werden sie vielleicht fragen. Nun, ganz einfach. Kollege Norbert Sischka ist zur selben Zeit mit einer Reisegruppe in Kroatien unterwegs. Von ihm wissen wir, dass sie heute Abend im Villador übernachten werden. Das wäre natürlich eine gute Gelegenheit zum Informationsaustausch. Jeder gibt was, dann sind alle zufrieden. Wir zweifeln allerdings, ob wir es noch ganz bis Omiš schaffen werden, denn es steht noch die Fahrt durch Split bevor. Außerdem müssen wir noch einen außerplanmäßigen Halt einlegen, denn am Straßenrand steht eine schöne Gruppe blühender Ragwurze, da kann man einfach auch um halb Sieben und mit einem Mords Durst nicht so ohne weiteres vorbeifahren. Die genaue Betrachtung zeigt, dass es sich sogar um Ophrys bertolonii subsp. flavicans handelt. Auf einer Fläche von 30 Quadratmetern stehen hier an die 150 von ihnen, wirklich beeindruckend. Sogar einige noch gut blühende und damit fotogene Exemplare sind dabei, so dass wir tatsächlich unsere Fototaschen noch einmal leeren müssen.

K 7 Ophrys bertolonii subsp. flavicans (ca. 150, blühend-verblüht)

Wie eine Festung: Hotel Villador an der Cetina-Schlucht in Omiš

Schließlich schaffen wir es doch noch bis Omiš, reichlich spät erreichen wir das Hotel Villador, das herrlich auf einem einsamen Felsen am Ausgang der Cetina-Schlucht liegt. Da werden Aldo's Knie noch am Abend geplagt, denn bis zur Rezeption müssen zuerst deutlich über 100 Stufen überwunden werden. Es ist wie schon der Landwirt immer sagte, bei dem ich vor vielen Jahren ein Praktikum absolviert hatte: Jedr Vordoil hot sein Nachdoil. Der Lage und Ausstattung entsprechend sind auch die Preise gehoben, aber jetzt haben wir keine Lust mehr, uns etwas anderes zu suchen. 246 € für uns Vier, obere Mittelklasse könnte man also sagen.

Als wir den Speisesaal betreten, sind die Kollegen am langen Tisch schon mit dem Essen fertig und in anregende Gespräche vertieft. Das Abendessen ist vorzüglich und natürlich ist der Abend für die vielen zu diskutierenden Themen viel zu kurz. Es geht um Art oder nicht, analoge Zusatzobjektive für Canon-Ausrüstungen, Polizisten und Viergängemenüs und immer wieder gerne um Anhängsel und Narbenhöhlen. Herrn Sischka versuchen wir zu überzeugen, auf Digitalfotografie umzusteigen, was uns noch nicht ganz gelingt.

Freitag, 6. April

Das Frühstück ist ausgezeichnet (bei dem Preis hätten wir uns auch mit weniger nicht zufrieden gegeben), und bevor wir losfahren sind zuerst noch einige schöne Landschaftsbilder fällig. Herr Sischka mit seinen Kollegen macht sich auf den Weg die Küste entlang nach Nordwesten zu Ophrys bertolonii subsp. flavicans, während wir den Weg nach Norden nehmen, um dann weiter an der Küste nach Südosten zu fahren. Unsere Wege haben sich hier also gekreuzt. Vielleicht treffen wir uns auf der Insel Korčula wieder, die bei Allen noch auf der Liste steht.

Die Fahrt auf dem kleinen Sträßchen Richtung Zadvarje ist landschaftlich besonders reizvoll. Herr Sischka hatte uns empfohlen, schon am Beginn des Waldes zu suchen, wo es schon alles geben sollte. So halten wir schon mal vorsorglich am ersten Baum, finden aber nichts. Warten wir also, bis sich die Bäume häufen, was ja einen Wald ausmachen würde. Aber immerhin haben wir die Gelegenheit genutzt, schon mal die Bergschuhe anzuziehen. Wir halten erst wieder, als wir in einer kleinen Wiese rechts der Straße blühende Ragwurze sichten. Und wir sind hoch zufrieden, wenn auch die eindeutige Zuordnung aller Pflanzen mal wieder schwer fällt. Die Ophrys arachnitiformis subsp. archipelagi, die hier vorkommen sollen, sehen schon wieder anders aus als die an der Küste. Und der Rest sollten Ophrys liburnica sein. Wir können außer den kleineren Höckern keine signifikanten Unterschiede zu Ophrys sphegodes s.l. entdecken, wir bezeichnen die Pflanzen hier als Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica"). Dennoch fotografieren wir wie wild, wenn denn der Fotoapparat funktioniert. Mit Entsetzen stelle ich nämlich fest, dass offensichtlich das Ringblitzkabel einen Wackelkontakt hat und der Blitz nur noch auslöst, wenn er will, und er will immer seltener. Das Profiteil ja auch nur 600 € gekostet und ist ja auch schon ein halbes Jahr alt, da kann so was schon mal passieren. Früher wäre das kein Problem gewesen, denn ich hatte immer einen baugleichen Reserveblitz dabei. Gerade bei dieser Reise aber fehlt der für die Olympus E 400. Nochmals 600 € wollte ich einfach nicht ausgeben. Langsam mache ich mich mit dem Gedanken vertraut, nur noch mit Tageslicht zu fotografieren, oder aber dazu noch die Filmempfindlichkeit zu erhöhen. Aber eine Spezialkonstruktion mit kleinem Ästchen und viel Tesa stabilisiert den Kontakt soweit, so dass ich ohne Blitzausfall weiter fotografieren kann, Gott sei Dank, kann ich da nur sagen. Erstaunlicherweise wird dieses Provisorium bis zum Ende der Reise durchhalten. Einzige Einschränkung: Ich kann das festgeklebte Blitzkabel nicht mehr vom Blitzgenerator trennen. Aber das schränkt mich nicht wirklich ein. Dass das Ganze reichlich popelig aussieht, kann man verschmerzen, sieht ja schließlich später niemand wenn man sich die Blumenbilder ansieht.

K 8 Ophrys arachnitiformis subsp. archipelagi (zerstreut, blühend)

Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica") (vereinzelt, blühend)
Orchis purpurea subsp. purpurea (vereinzelt, knospend-aufblühend)

Der nächste Standort rund 1,1 Kilometer vor der Abzweigung erweist sich als interessant, weil hier kein reiner Kalk, sondern Flysch ansteht, der ja bekanntlich das Wasser länger hält. Einiges an Orchideen steht hier herum. Mit der Zuordnung der Pflanzen haben wir aber auch hier Probleme. Neben einigen ganz typischen Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica") mit deutlichen Höckern gibt es Exemplare ohne Höcker mit zartrosa Perigon. Die weit überwiegende Mehrheit trägt aber grünes Perigon, und die fehlenden bis kleinen Anhängsel sprechen eindeutig gegen Ophrys arachnitiformis subsp. archipelagi.

K 11 Ophrys arachnitiformis subsp. archipelagi (zerstreut, blühend)
Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica") (vereinzelt, blühend)
Orchis purpurea subsp. purpurea (wenige, blühend-knospend)
Ophrys apifera subsp. apifera (wenige, treibend-knospend)

Dann machen wir uns auf der Küstenstraße weiter auf den Weg Richtung Neum, immer bemüht, die teilweise nicht nachvollziehbaren Geschwindigkeitsbeschränkungen einzuhalten. An einer Tankstelle füllen wir unseren Peugeot ab, noch nicht ahnend, dass dies die bislang teuerste Tankfüllung des ganzen Autolebens werden wird. So biegen wir wieder auf die Hauptstraße ein und geben Gas, um den Verkehrsfluss nicht zu behindern (keine Ausrede, echt!). Das Licht hatten wir natürlich beim Tanken ausgeschaltet und noch nicht wieder eingeschaltet. Wer schon über eine Million Kilometer gefahren ist und tags kein Licht eingeschaltet hat, der vergisst so was eben aus reiner Routine. Es kommt wie es kommen muss. Nach 30 Sekunden taucht unter einer Brücke plötzlich ein Polizist mit der Kelle auf. Ein zweiter präsentiert uns stolz seine Radarpistole, auf der 85 steht. Erlaubt waren 70, also waren wir ein bisserl zu schnell unterwegs. Den Rest können sie sich denken. Zuerst Papiere, dann money. Widerspruch zwecklos. Doch die Herren sind großzügig. Nachdem ich alle meine Kunas aus dem Geldbeutel gezogen habe, meint er, es sei gut so, das fehlende Licht sei Rabatt. 80 € kostet uns der Spaß. Dumm gelaufen. Wochen später müssen wir attestieren, dass es hätte auch noch schlimmer kommen können. Eine berühmt-berüchtigte Persönlichkeit fuhr nämlich in Amerika zu schnell und ohne Licht, was ihr fast 15 Monate Haft einbrachte.

Dann geht es ein kleines, aber gefährliches Stück durch Bosnien-Herzegowina. Gefährlich deswegen, weil fast an der ganzen Strecke eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 60 gilt und fast immer irgendwo eine Laserpistole lauert. Devisen sind so weit südlich eben sehr begehrt. So stellen wir uns das ungefähr in der ehemaligen DDR vor. Nach dem unvorhergesehenen Vakuum in meinem

Geldbeutel halten wir uns stur an die vorgeschriebene Geschwindigkeit, völlig egal, ob wir dadurch für die Einheimischen eine Verkehrsbehinderung darstellen. Sollen sie sich bei der Stelle beschweren, die die unsinnigen Schilder veranlasst hat. Die Fahrt geht weiter Richtung Südosten, der Küste entlang. Sie werden sich vielleicht wundern, warum wir so zügig nach Süden fahren und nicht unterwegs noch an einigen allgemein bekannten Fundstellen vorbeischauen. Aber es ist ganz einfach. Tief im Süden Kroatiens, an der Grenze zu Bosnien-Herzegowina, kommt ein weiteres seltenes und endemisches Orchideentaxon vor, Ophrys sphegodes subsp. montenegrina. Die blüht, wie auch Ophrys bertolonii subsp. flavicans, sehr früh. Um noch einige schön fotogene Exemplare

Frühling am Fuße des Küstengebirges

zu finden, müssen wir uns also sputen. Für die vielen anderen schönen Fundorte und insbesondere die ergiebigen Inseln Korčula und Hvar haben wir noch bei der Rückfahrt Zeit. Rund 30 Kilometer vor Dubrovnik führt die Hauptstraße durch ausgedehnte Ginsterfluren, welch ein Anblick. Gelb soweit das Auge reicht. Gelbe, duftgeschwängerte Landschaft mit blauem Himmel könnte man das Ganze umschreiben. An einem Aussichtspunkt machen wir natürlich die obligatorischen

Fotos von Dubrovnik mit seinen gewaltigen Stadtmauern. Dann geht's nach Cavtat, wo wir ein schönes Appartement für uns alle mit zwei getrennten Schlafzimmern finden. Parkplatz vorm Haus, 60 € für uns alle pro Nacht, da kann man nicht meckern. Und unten im Haus gibt's eine kleine Pizzeria, wo wir auch frühstücken können, was will man mehr. Und auch der Blick über die mächtigen Kiefern direkt auf den kleinen Hafen lässt richtige Urlaubsstimmung aufkommen. Einen Haken hat das Ganze allerdings: Wir liegen im Einflugbereich eines kleinen Flughafens. Hoffentlich ist hier nachts Ruhe. Heute ist es erstaunlicherweise "erst" Sieben Uhr, wir lassen es also etwas gemütlicher an- bzw. ausgehen als an den Tagen zuvor. Zwei Nächte wollen wir bleiben, denn das Quartier ist ein guter Ausgangspunkt für die nächsten Standorte.

Samstag, 7. April

Es müssen wohl wenige Flugzeuge unterwegs gewesen sein, dann die Nacht verlief ruhig. Wir genießen einen windstillen perfekten Morgen ohne Wolken, die Boote spiegeln sich im blaugrünen Wasser, ideales Exkursionswetter. Nur das Frühstück fällt etwas mager aus, ist dafür aber günstig. Der Kaffee muss halt mehrfach nachgeordert werden, das gibt stramme Wadln bei der Bedienung. Nachdem wir die Brösel gleichmäßig auf dem Tisch verteilt haben und nur noch Kaffeesatz übrig ist, machen wir uns auf den Weg. Am ersten Standort für heute interessiert uns besonders Ophrys sphegodes subsp. montenegrina. Was für ein interessantes und weitläufiges Gelände mit wiesigen Bereichen, aber auch kleinen, lichten Wäldchen. Orchideen gibt es genug, wobei wir wieder unsere Zuordnungsprobleme haben. Das hört sich dann so an: *-Hey, ich hab eine gefunden. -Was, das soll eine sein, kann nicht sein, die Narbenhöhle ist nicht grün. -Ja aber die Höcker fehlen. -Trotzdem, muss grün sein laut Abbildung und Beschreibung. -Dann ist es eine liburnica, oder eine schlichte sphegodes ohne Höcker oder so was, was weiß ich. -Aber das hier ist eine, die hat eine grüne Narbenhöhle. –Ehrlich? -Na guck doch hin. -Ah ja, sieht wirklich irgendwie anders aus.*

Nachdem wir diesen Standort ausgiebig erforscht haben und uns Hunderte von Pflanzen näher angesehen haben kommen wir zur Erkenntnis, dass es hier offensichtlich tatsächlich drei unterschiedliche Sippen gibt. Zum einen Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica"). Die steht in voller Blüte, wobei es durchaus Pflanzen gibt, die schon fast verblüht sind, und andere, die noch Knospen tragen. Diese Sippe macht mindestens 98% des Bestandes aus. Dann gibt es aber Pflanzen mit mehrheitlich grüner Narbenhöhle, rundlicheren, dunkleren Blütenlippen und weitgehend fehlenden Höckern. Sie sind verblüht oder zumindest schon im Verblühen begriffen. Hierbei dürfte es sich um die so ge-

nannte

Ophrys sphegodes subsp. montenegrina handeln, wobei wir nicht verhehlen wollen, dass wir nicht restlos überzeugt sind, zumindest was diesen Standort betrifft. Und dass wir sogar als drittes Taxon einige Ophrys arachnitiformis subsp. archipelagi finden, vereinfacht die Situation auch nicht gerade. Jedenfalls hoffen wir, an anderen, etwas höher gelegenen Plätzen noch besser blühende Exemplare der Ophrys sphegodes subsp. montenegrina zu finden, was uns möglicherweise eine bessere Beurteilung erlaubt. Interessant wird's nochmals, als wir auf eine Gruppe Neotinea maculata treffen. Nach erstem Anschein sind sie nicht aufgegangen, irgendwie in der Knospe vertrocknet. Die genauere Betrachtung aber zeigt, dass das nicht stimmt und der Eindruck deswegen entsteht, weil die Blüten auffallend klein sind, auch wenn die Pflanzen schon das Blühoptimum überschritten haben. Und in gelegentlich vorkommenden Blattrosetten mit schmalen Blättern vermuten wir Anacamptis pyramidalis oder Gymnadenia conopsea.

Noch was zu diesem Standort. In den Listen aus der Gegend taucht immer wieder der Name Ophrys cephalonica auf. Tatsächlich treffen wir auf 5 Exemplare mit relativ lang gestreckter Lippe und deutlich sichtbarem Anhängsel. Daraus aber auf Ophrys sphegodes subsp. cephalonica zu schließen wäre in Anbetracht der großen Variabilität von Ophrys sphegodes s.l. und Ophrys arachnitiformis subsp. archipelagi (und deren Hybriden!) nicht seriös.

K 13 Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica")
(verbreitet, blühend-verblüht-knospend)
Ophrys sphegodes subsp. montenegrina
(vereinzelt, verblühend-verblüht)
Orchis morio (wenige, knospend)
Ophrys arachnitiformis subsp. archipelagi (wenige, blühend)
Orchis pauciflora (vereinzelt, blühend)
Neotinea maculata (vereinzelt, verblühend-verblüht-blühend)
C.f. Anacamptis pyramidalis (vereinzelt, treibend)

Der nächste Standort ist wieder etwas Besonderes. Vermutlich alle Orchideenfreunde, die es in diese Gegend verschlägt, pilgern zu diesem Kiefernwäldchen. Und zwar insbesondere wegen der Wespenragwurz. Zwei Pflanzen wurden hier vor Jahren gefunden und es sind die einzigen weit und breit. Eine davon finden wir. Nachdem uns Kollegen später in Deutschland sagen werden, dass auch die zweite Pflanze unweit davon zur Blüte kam, müssen wir annehmen, dass diese entweder von einem Orchideenfreund abgepflückt, schlimmstenfalls sogar ausgegraben wurde, oder aber abgefressen wurde. Bei unserer akribischen Suche mit vier geschulten Augenpaaren hätten wir sie sonst in jedem Falle finden müssen. Interessant auch das Vorkommen von Ophrys bombyliflora, die ebenfalls in

der Gegend nicht gerade häufig ist. Die Seltenheit beider Taxa ist eigentlich verwunderlich, wenn man bedenkt, dass Luftlinie gar nicht so weit weg drüben in Italien beide zu den Allerweltsorchideen zählen.

Blick auf die Altstadt von Dubrovnik, Perle der Adria

K 14 Ophrys bombyliflora (zerstreut, blühend)
Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica")
(verbreitet, blühend-verblühend)
Neottia nidus-avis (Einzelex.,verblüht)
Serapias lingua subsp. lingua (zerstreut, knospend-aufblühend-blühend)
Ophrys cf. sphegodes subsp. montenegrina (vereinzelt, verblüht)
Ophrys tenthredinifera subsp. villosa (Einzelex., blühend)
Cf. Anacamptis pyramidalis (wenige, knospend-treibend)
Neotinea maculata (zerstreut, verblühend)

Es bleibt interessant. Etwas weiter liegt unser nächster Standort. Das kleine, steil hochziehende Bachtälchen soll der Platz sein, wo die Ophrys sphegodes subsp. montenegrina am spätesten aufblüht. Tatsächlich finden wir einige weni-

ge Exemplare, die sich signifikant von Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica") unterscheiden. Es fällt zum Beispiel auch auf, dass dieses Taxon zumindest hier niederwüchsiger ist als die nebenan stehende Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica"). Die Eigenständigkeit des Taxons müssen wir jetzt eigentlich anerkennen. Ansonsten ist nicht viel los hier, dafür ist's ordentlich heiß.

K 15 Ophrys sphegodes subsp. montenegrina (vereinzelt, verblühend-bl.)
Orchis pauciflora (wenige, blühend)
Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica")
(zerstreut, verblühend-blühend)

Weitere Standortsangaben hier haben wir nicht mehr, aber Herr Sischka hatte uns den Tipp gegeben, das kleine Sträßchen noch etwas weiter hinaufzufahren Dort hatte er mit seiner Reisegruppe vor wenigen Tagen einen schönen Kleinbestand blühender Ophrys sphegodes subsp. montenegrina direkt am Straßenrand entdeckt. Wir finden den Platz auf Anhieb. Er lädt gleichzeitig zu einem Mittagsvesper ein. Rund 20 Exemplare stehen hier in Hochblüte, und unser allseits geschätzter Orchideenführer Dominik entdeckt im angrenzenden Wald sogar noch einige weitere schön blühende Pflanzen.

K 16 Ophrys sphegodes subsp. montenegrina (ca. 20 Ex., bl.-verblühend)
Orchis pauciflora (wenige, blühend)

Dann kehren wir wieder um und machen eine kleine Kaffeepause auf der Terrasse der schnuckeligen Bar, die wir schon bei der Auffahrt gesichtet hatten. Zwei Kaffee und ein Gläschen Wein für 20 Kuna, also nicht mal drei Euro, so billig hat's uns bislang keiner gemacht. Manchmal will man ja auch selbst was entdecken und nicht nur bekannten Angaben hinterher fahren, deshalb besuchen wir als nächstes ein bislang nicht in Erscheinung getretenes Gebiet. Und die Entscheidung ist wieder mal goldrichtig. Weil das Gelände rechts der Straße orchideenverdächtig aussieht, halten wir. Es dauert nicht lange, da entdecken wir die ersten verblühenden Ophrys sphegodes subsp. montenegrina. Und je länger wir uns umsehen und je weiter wir nach oben steigen, desto begeisterter sind wir von diesem weitläufigen lichten Kiefernwald, der sich oberhalb an die mit Eichen und Zypressen locker bewachsenen Terrassen anschließt. Besonders interessant sind die kleinblütigen Spinnen, die gerade aufblühen. Die Pflanzen sind auffallend schlank- und hochwüchsig, die Zuordnung fällt uns schwer, Ophrys tommasinii sind das jedenfalls keine. Normale Spinnen gibt's natürlich hier auch zu Hauf. Ophrys sphegodes subsp. montenegrina übrigens finden wir nur in Straßennähe im weitgehend offenen Gelände. Offensichtlich mag sie stärkere Beschattung gar nicht.

K 17 Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica") (häufig, blühend)
Ophrys sphegodes subsp. montenegrina (vereinzelt, verblühend-verbl.)
Limodorum abortivum (>70 Ex., knospend)
Ophrys cf. kleinblütig (zerstreut, aufblühend)

Begeistert von diesem Standort fragen wir uns, wo die Schotterstraße wohl endet, die hier abzweigt und den Hang hinauf führt. Fragen können wir keinen, schließlich sprechen wir kein kroatisch. Also müssen wir selbst nachsehen. Im unteren Bereich führt die Straße direkt durch das herrliche Orchideenbiotop, so dass wir nochmals anhalten und uns von den Hunderten Ragwurzen begeistern lassen. Insbesondere an den lichteren Stellen im unteren Bereich des Waldes stehen überall Orchideen.

Die im oberen Bereich erstaunlich gute Straße windet sich immer weiter hinauf in die Berge und scheint gar nicht aufzuhören. Schließlich in fast 700 Metern über dem Meer öffnet sich der Wald und es kommt uns fast vor, als stünden wir oben auf den Schrattenkalkflächen des Monte Gargano. Wer hätte das gedacht, dass wir sogar noch so was wie eine Mittelgebirgsflora studieren können. Orchideen gibt es hier zwar erstaunlicherweise keine, obwohl wir vom Gelände her zum Beispiel Orchis mascula vermutet hätten. Dafür gibt es eine Menge anderer fotogener Pflanzen, zum Beispiel ein Scharbockskraut mit deutlich größeren Blüten als bei uns, dann ein weiß- bis hellrosa blühender Lerchensporn. Nach ausgiebiger Suche entdecken wir schließlich sogar doch noch zwei Orchideen in unmittelbarer Straßennähe, nämlich Orchis morio. Sie sind auffällig kleinwüchsig, wohl ein Tribut an die Höhenlage. Apropos Orchis morio: Neueste Forschungen, so veröffentlicht in dem schönen Buch von Kretzschmar, Eccarius und Dietrich: Die Orchideengattungen Anacamptis, Orchis, Neotinea; Echino-Media Verlag, Bürgel; ISBN 978-3-937107-11-0, haben zu einer Neuorientierung bei dieser Art geführt. Gehörten früher alle kleinblütigen, meeresnahen Pflanzen zur Subspezies picta, und alle anderen zur Subspezies morio, ist die Sache offensichtlich komplizierter Demnach kommen in Kroatien zwei verschiedene Subspezies vor: Orchis morio subsp. morio und Orchis morio subsp. caucasica. Jetzt können wir entscheiden, wohin wir unser Funde sortieren. Übrigens bleiben wir beim Gattungsnamen Orchis und verwenden den Namen Anacamptis nicht. Wir haben zwar keine Skrupel, uns solchen radikalen Umgruppierungen anzuschließen. Das Ganze erscheint uns aber noch nicht ausgereift und genügend gefestigt. So herrscht derzeit kein einheitliches Meinungsbild. Folgt man der Differenzierung bei der Art "morio", hätten wir hier zwei Orchis morio subsp. morio vor uns, was zur Höhenlage ganz gut passen würde.

K 18 Orchis morio subsp. morio (2 Ex., blühend)

Wir fahren noch weiter bis zu den Häusern, wo's dann richtig eng wird. Sehr wahrscheinlich ist außerdem die Straße hier zu Ende, also kehren wir wieder um. Da entdecken wir plötzlich auf einem Felsen rotblühende Schachblumen. Die haben wir natürlich auch auf unserer Wunschliste, sind wir doch zum Glück keine reinen Orchidioten. Wir freuen uns riesig und alle machen an dem Felsen rum mit ihren Kameras. 8 Exemplare sind es, alle zudem fotogen, wir sind zufrieden.

Wie lange das hier noch ein Naturparadies sein wird, bleibt allerdings abzuwarten. Mit Entsetzen müssen wir nämlich feststellen, dass nach unserer Karte genau hier die neue Autobahn nach Süden verlaufen soll, hoffentlich durch einen Tunnel! Auf dem Rückweg halten wir nochmals in der Abfahrt, weil wir links in der geräumten Fläche oberhalb der Straße Ragwurze entdecken. Kaum zu glauben, dass hier, in dem offensichtlich frisch planierten Bereich, überhaupt Orchideen stehen. Es deutet alles darauf hin, dass dort bis vor kurzem Wald stand und die Orchideen übrig geblieben sind. Fragt sich bloß wie lange noch. Überraschenderweise sind sogar einige Ophrys sphegodes subsp. montenegrina mit noch fotografierbaren Blüten dabei.

K 19 Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica") (zerstreut, blühend)
Ophrys sphegodes subsp. montenegrina (vereinzelt, verblühend)
Serapias lingua subsp. lingua (vereinzelt, blühend)
Neotinea maculata (vereinzelt, blühend-verblühend)

Die Orchideensuche geht munter weiter. Von der Hauptstraße biegen wir ab Richtung Radovcici. Die Flächen nach der Abzweigung sehen in der Tat interessant aus. Es ist ein schönes Biotop, unter anderem auch mit einigen Ophrys sphegodes subsp. montenegrina, hier allerdings größtenteils verblüht. Auch von den kleinblütigen Spinnen, die wir nicht so richtig zuordnen können, gibt’s einige Exemplare, und besonders schöne Orchis pauciflora. Gute Fotos gelingen aber nicht mehr, denn die Dämmerung ist schon hereingebrochen.

K 20 Ophrys sphegodes subsp. montenegrina (wenige, verblühend-verblüht)
Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica") (verbreitet, blühend)
Ophrys sphegodes cf. kleinblütig (wenige, blühend)
Orchis pauciflora (verbreitet, blühend)

Wir fahren weite. Am Wegesrand stehen ein Menge Ragwurze, aber zum Halten haben wir jetzt keine Zeit mehr und irgendwann muss ja mal Schluss sein. Zu einem herrlichen Foto der zwischen Zypressen untergehenden Sonne müssen wir dann aber doch noch mal anhalten, bevor wir wieder zum Hotel fahren (siehe Einband). Bloß gut, dass wir schon eins haben. Reichlich spät ist's heute näm-

lich wieder geworden, aber wir haben dafür eine Menge gesehen. In der Pizzeria unten im Haus genießen wir den Tafelwein und verabreden uns telefonisch morgen mit Peter und Erika bei der Wespe. Er will uns dafür unter anderem einen schönen Bestand der roten Schachblume zeigen. So läuft's optimal.

Sonntag, 8. April

Der aktuelle Wetterbericht beim Blick aus dem Fenster: Windstill, warm, keine Wolke am Himmel. Kurzum: perfektes Exkursionswetter. Die Wespe ist eine leichte Übung, schließlich wissen wir ganz genau wo sie steht. Dann ist Peter an der Reihe und führt uns zum nächsten Orchideenplatz. Auf den ersten Blick sieht es hier gar nicht nach Orchideen aus. Aber wir werden eines besseren belehrt. Insbesondere einige herrliche Hybriden zwischen Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica") und Ophrys incubacea subsp. incubacea müssen digitalisiert werden.

Leckerbissen für Augen und Nase : Ginsterflur

K 21 Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica")
(zerstreut, blühend-verblühend)
Ophrys incubacea subsp. incubacea (zerstreut, blühend-verblühend)
Ophrys incubacea subsp. incubacea x Ophrys sphegodes
subsp. sphegodes ("liburnica") (3 Ex., blühend)

Wir folgen der Straße weiter hinauf. Das Gelände rechts ist ein schöner Biotop, vor allem eine voll erblühte Orchis morio ist bemerkenswert, weil Orchis morio, egal als welche Subspezies, nach unseren bisherigen Beobachtungen in der Region sehr selten ist. Der Mittellappen scheint vorgezogen zu sein, stellen wir sie also zu Orchis morio subsp. caucasica. Vor allem viele Spinnen gibt es hier noch in teilweise dichten Beständen, und zwar die relativ kleinblütigen. Sie stehen in voller Blüte. Was ist das bloß? Eventuell sogar Ophrys sphegodes subsp. incantata, der "Frühblüher" aus der araneola-Gruppe? Ophrys sphegodes subsp. tommasinii ist es jedenfalls nicht.

K 22 Ophrys sphegodes cf. kleinblütig (zerstreut, blühend)
Orchis morio subsp. caucasica (Einzelex., blühend)
Ophrys sphegodes subsp. montenegrina (wenige, verblüht)
Ophrys incubacea subsp. incubacea (vereinzelt, blühend)

Die Fahrt geht weiter, immer dem weißen Mercedes hinterher. Unser Ziel ist ein Schachblumenfeld, das unsere Freunde gestern hier entdeckt hatten. Es ist in der Tat beeindruckend. Und auch sonst ist das Gelände nicht schlecht, besonders unterhalb der Straße. Wir finden nämlich zum einen Ophrys incubacea subsp. incubacea, unter anderem mit farbigem Perigon. Besonders interessant ist aber der Fund von Ophrys sphegodes subsp. tommasinii. Hier gibt's keinen Zweifel: Sie unterscheiden sich signifikant von den anderen kleinen Spinnen, die wir heute schon gesehen haben.

K 23 Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica") (vereinzelt, blühend)
Ophrys sphegodes subsp. tommasinii
(ca. 50 Ex., knospend-aufblühend-blühend)
Ophrys incubacea subsp. incubacea

Hier trennen wir uns, aber nur vorläufig. Denn letztlich haben wir dasselbe Ziel, nämlich die Halbinsel Peljesac und die Insel Korčula. Bestimmt werden wir uns in Kürze wiedertreffen. Der Weg führt uns auf der Küstenstraße nach Nordwesten, wir queren wieder die schöne Ginsterflur, und wer steht da am Straßenrand? Richtig, der weiße Mercedes mit Göppingen Nummer. So schnell hatten wir mit einem Wiedersehen allerdings nicht gerechnet. Dann geht's weiter vorbei an Dubrovnik, wo wir vor dem Hafen ein gigantisches Kreuzfahrtschiff, die Eme-

rald Princess fotografieren. Später erfahren wir aus dem Internet, dass es die Jungfernfahrt ist und dass der Pott zum Beispiel 15 Stockwerke hat, 290 Meter lang und 36 Meter breit ist, das muss man sich einmal vorstellen. Bevor wir nach Peljesac fahren, ist ein Mittagsvesper angesagt, wobei uns der Göppinger Mercedes hupend überholt. Es ist schon kurios. Jetzt endlich entdecken wir die Schatulle mit Roberts leckerem Kuchen, das heißt, es ist eigentlich Madeleine's leckerer Kuchen. Sie meint es wieder mal sehr gut mit uns und ich frage mich immer wieder aufs Neue, was alles in die doch relativ kleine Kühltasche so reinpasst. Heute ist Ostersonntag, genau die richtige Gelegenheit, das Teil zu schlachten, man gönnt sich ja sonst nichts.

Auf dem Weg zum nächsten Standort entdecken wir am Straßenbankett blühende Knabenkräuter. Spontan hätten wir Orchis simia gesagt, aber das kann eigentlich nicht sein. Zumindest haben wir bislang keinen Hinweis darauf, dass es auf der Insel oder auch in der näheren Umgebung des Festlandes diese Art überhaupt gibt. Aber es gibt keinen Zweifel, es sind typische und bildschöne Orchis simia, na das ist vielleicht eine Überraschung. Zwei Pflanzen blühen, eine steht kurz vor dem Blühbeginn. Die Frage liegt nahe: Gibt es da vielleicht in den umliegenden Flächen noch mehr davon? Wir erklettern die steile Böschung rechts der Straße. Das Gelände ist intensiv genutzt, die Krautschicht zwischen den Olivenbäumen chemisch abgespritzt. Nur ganz am Rand zur Straße hin entdecken wir einige wenige weitere Rosetten und eine knospende Pflanze, die wir dem Affenknabenkraut zuordnen. Auf der anderen Straßenseite finden wir dagegen nichts. Auch wenn es noch weitere Rosetten insbesondere am Straßenrand gibt, ist der Bestand doch sehr klein und äußerst gefährdet, durch Straßenbaumaßnahmen einerseits und die intensive Nutung der umgebenden Olivenhaine andererseits.

K 24 Orchis simia subsp. simia (4 Ex. blühend, wenige Rosetten)

Etwas weiter stoßen wir wieder auf den weißen Mercedes, das war zu erwarten. Peter hatte am Straßenrand blühende Ragwurze gesehen und deshalb angehalten. So machen wir das ja üblicherweise auch auf unseren Exkursionen, schließlich will man ja selbst auch was entdecken. Interessant sind zwei Ophrys incubacea subsp. incubacea mit leicht rosa gefärbtem Perigon, ein Farbspiel, das sehr selten, aber immer mal wieder in den Beständen von Pflanzen mit normalerweise grünem Perigon auftaucht.

K 25 Ophrys incubacea subsp. incubacea (vereinzelt, blühend)
Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica") (wenige, blühend)
Aceras anthropophorum (wenige, blühend)
Ophrys incubacea subsp. incubacea (rosa Perigon) (2 Ex., blühend)

Da wir uns schon wieder getroffen haben, uns vermutlich eh gleich wieder treffen werden und wir auch denselben Weg vor uns haben, können wir gleich im Konvoi weiterfahren. Der nächste Standort finden wir ohne Probleme. In der karstigen, mit groben Kalkblöcken übersäten Macchie links und rechts der Straße finden wir Orchis pauciflora und vor allem reichlich Orchis italica. Für Ragwurze in größerem Umfang dürfte das Gelände zu felsig und trocken sein. Bemerkenswert auch die Schachblumen (Fritillaria graeca) und Narzissen (Narcissus poeticus)

K 26 Orchis pauciflora (zerstreut, knospend-aufblühend)
Orchis italica (verbreitet, aufblühend-knospend)
Ophrys sphegodes subsp. sphegodes ("liburnica")
(vereinzelt, blühend-verblühend)
Aceras anthropophorum (zerstreut, blühend)

Am nächsten Standort sieht es deutlich besser aus. Orchis italica gibt es hier zu Hunderten, und auch Aceras ist nicht selten. Und dann eine gute und eine schlechte Nachricht: Die gute: Wir entdecken zwei Orchiaceras, die ersten unserer Reise. Die schlechte: Sie blühen noch nicht. Vielleicht haben wir mehr Glück bei der Rückfahrt von Peljesac zum Festland in zwei oder drei Tagen. Viel fehlt jedenfalls nicht bis sich die ersten Blüten entfalten. Besonders freut uns der Fund einiger Ophrys scolopax subsp. cornuta ("rhodostephane"). Zwei Exemplare sind schon aufgeblüht, und die gezielte Suche im Gelände zeigt, dass die Art gar nicht so selten ist, meist aber noch in kleinen Knospen steht, so dass man sie (noch) leicht übersieht.

K 27 Orchis italica (verbreitet, blühend-aufblühend-knospend)
Aceras anthropophorum (verbreitet, blühend)
Orchis pauciflora (verbreitet, blühend-knospend)
Ophrys incubacea subsp. incubacea (vereinzelt, blühend)
Ophrys scolopax subsp. cornuta ("rhodostephane")
(zerstreut, knospend, 33T 0684192 4760180, 329m)
Orchis italica x Aceras anthropophorum (2 Ex., knospend,
am 11.4. 3 Ex., davon 2 aufblühend-bl.)

Wir fahren weiter, aber mittlerweile ist es wieder Zeit für eine Unterkunft. Am Straßenrand entdecken wir eine Hinweistafel auf die Villa Antonio. Klingt erstens sehr gut, aber auch teuer. Die Lage und das Äußere sind zweitens sehr ansprechen, wir fahren also die steile Zufahrt hoch. Fragen kostet schließlich nichts. Wir werden herzlich willkommen geheißen von Antonio leibhaftig selbst. Wir schauen uns im Haus und den Zimmern um und sind sehr zufrieden. Als er uns dann noch einen Sonderpreis macht, der absolut gesehen mit 44 € für die Über-

nachtung zwar an unserem oberen Limit liegt, ist alles paletti. Die Unterkunft ist wirklich einmalig. Alles Tipp topp gepflegt, obwohl Antonio noch keine passende Frau gefunden hat. Oder gerade deshalb (kleiner Scherz). Am Grill brutzelt ein Spanferkel, davon bekommen wir heute Abend serviert. Die Atmosphäre ist etwas ganz besonderes und nur schwer zu beschreiben. Vielleicht hilft ein kleines Foto. Alles ist voll gestellt, an den Wänden ist kaum mehr Platz, noch irgendetwas aufzuhängen. Eigentlich nicht mein Ding, aber das hier hat insgesamt irgendwie schon wieder Stil. Und der Blick vom Balkon unserer Zimmer hinauf aufs Meer und die vorgelagerten Inseln ist einfach traumhaft, erst recht jetzt bei Sonnenuntergang. Das müssen wir genießen noch vor der Dusche und dem Abendessen.

Frühstück in der Villa Antonio
mit Blick auf die Inseln vor der dalmatinischen Küste

Das Essen selbst ist fantastisch, wir sitzen Quasi im Wohnzimmer an einem mächtigen Tisch, und was uns Antonio neben dem Spanferkel alles so vorsetzt ist schon bemerkenswert. Antonio macht alles selbst. Den Wein, das Gemüse, das Obst, und zwar natürlich alles auch noch Öko. Es ist seine kleine heile Welt,

und es zieht ihn auch nicht woanders hin. Und als wir dann auch noch erfahren, dass er sogar den Schnaps selbst macht, ist der Abend gelaufen. Er stellt uns einfach alle seine Kostbarkeiten auf den Tisch und wir dürfen uns bedienen. Der Abend endet denn auch lustig. Auf der Rechnung werden morgen 9 Schnäpse stehen, aber es waren garantiert signifikant mehr, würde der Wissenschaftler sagen.